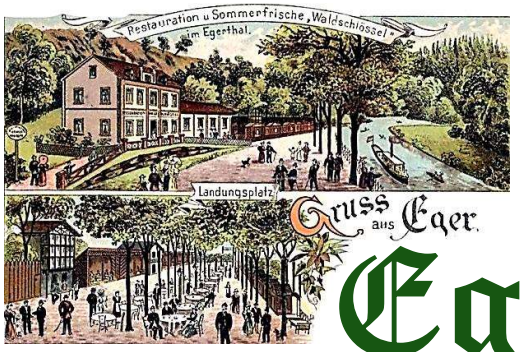

30. Jg. Nr.07
Juli
2023

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Besuch der SL-Kreisgruppe Erlangen

Am Samstag den 10.6.2023 besuchten uns die Mitglieder von der SL-Kreisgruppe Erlangen unter der Führung des Kreisvorsitzenden Herrn Christoph Lippert. Die Gruppe kam gegen 10 Uhr in Eger an. Wir machten dann mit Ihnen eine Stadtführung auf den Marktplatz in Eger und zeigten ihnen einen Teil der geschichtlichen Zeitlinie der Stadt Eger mit dem Zeittor. Nachher besuchten sie auch unser Begegnugszentrum und hörten sich einen Vortrag über die Geschichte und der Arbeit des Bundes der Deutschen - Landschaft Egerland und der Balthasar Neumann Gesellschaft. Nach dem Vortrag gab es viele Fragen über die Deutsche Minderheit im Landkreis Karlsbad und die Geschichte des Egerlandes. Wir danken sehr für die Spende von der Kreisgruppe Erlangen. Nachher ging es zum Mittagessen in das Restaurant Hvězda. Gegen 14 Uhr fuhren sie dann ab zu einem Besuch des Egerland Museums in Marktredwitz.

Redaktion Eghaland Bladl

Preßnitzer Denkmalpflege

von Veronika Kupková

Das Team am Gefallenendenkmal auf dem Waldfriedhof Vejprty/Weipert

Am 24. Juni 2023 trafen sich 14 Freunde des böhmischen Erzgebirges aus Chemnitz, Chomutov, Kadaň, Leipzig, Steinbach, Vejprty und Výsluní im Alter von 10 bis 70 Jahren zu einem Arbeitseinsatz. Ziel war es, vier Denkmäler zu pflegen. Das eine steht auf dem Waldfriedhof in Vejprty/Weipert. Es ist das Gefallenendenkmal der Stadt Preßnitz, welches vor der Flutung umgesetzt wurde. Weiterhin wurde das Kreuz bei der Schwedenlinde sowie der in der Nähe stehende Gedenkstein der ehemaligen Preßnitzer Bewohner und auch das Gefallenendenkmal in Rusová/Reischdorf von Wildwuchs befreit, gesäubert und zum Teil auch bepflanzt. Wenn viele Hände zusammengreifen, geht die Arbeit flink von der Hand und so war nach drei Stunden alles erledigt.
Zum Ausklang trafen sich alle in Kryštofovy Hamry/Christophhammer beim Imbiss „Umanutá koza“ (Palatschinken Wagen). Dort gesellte sich ein ehemaliger Bewohner zu der Gruppe und zeigte ihnen seine eigenen Fotos von dieser untergegangenen Stadt aus den 1960er Jahren.
Alle sind sich einig, dass dies nicht der letzte Arbeitseinsatz gewesen ist und freuen sich schon auf das nächste Treffen.

Quelle: Der Grenzgänger

Über die feierliche Messe der Bergmannseelen

Unter dem Berg Krudum, in der Nähe des Dorfes Dreihäuser / Třídomí, stand einst die Kirche des Hl. Nikolaus. Früher war es eine große und schöne Kirche, die allen diente, die auf der Handelsroute durch die Region kamen. Auch Bergleute aus den umliegenden Dörfern besuchten sie oft, weshalb sie sich als Bergmannskirche einen Namen machte. Da das Interesse am Rohstoffabbau in der Gegend abnahm, nahm auch die Bedeutung der Kirche ab. Langsam verwüstete sie, bis der Hügel, auf dem sie stand, kaum noch zu finden war.
Beim Graben im Untergrund ereigneten sich Unfälle, bei denen viele Bergleute starben, einige durch eigene Unaufmerksamkeit, viele jedoch durch die Hilfe des bösen Kobolds Gultun. Gerüchten zufolge war er für die meisten Katastrophen und Unglücke verantwortlich.
Und so immer einmal im Jahr, am Tag der Geburt des Herrn, taucht die gesamte Kirche des Hl. Nikolaus aus dem Untergrund auf. Hell erleuchtet, als würde die Sonne darauf scheinen, erhebt sie sich langsam aus dem Boden, bis sie ihre volle Größe und Schönheit erreicht.

Im Inneren funkelt und glänzt alles wie in den Tagen ihres größten Glanzes. An Säulen hängen Kerzenleuchter aus poliertem Messing und silberne Heiligenstatuen werfen ihr Licht auf die Wände der Kirche. Im Hintergrund steht ein wunderschöner, aus Holz geschnitzter Altar, gesäumt von vergoldeten Strahlen, die göttliches Licht darstellen. Der Altartisch vor ihm ist mit dunkelrotem Samt und einer weißen, reich bestickten Tischdecke bedeckt. Darauf leuchten vergoldete Leuchter, in denen hohe Kerzen brennen. Die großen Fenster in den Außenwänden bestehen aus gefalteten Mosaiken, die Szenen aus dem Leben der Heiligen darstellen. Nur der Platz vor dem Altar ist leer, es gibt keine Bänke oder Stühle. Deutlich ist der Steinboden zu erkennen, der an einigen Stellen durch die jahrelange Nutzung bereits stark abgenutzt ist.
Danach beginnen die Glocken in den Kirchtürmen zu läuten und rufen mit ihrem klaren und eindrucksvollen Klang die Seelen der leider umgekommenen Bergleute herbei. Ihre Stimmen verbreitet sich langsam in der gesamten Region. Aus verschiedenen Ecken des Kaiserwaldes tauchen langsam dunkle Schatten auf und bewegen sich leise auf die Kirche zu.
Wenn die Glocken verstummen, sind alle Seelen der Bergleute bereits in der Kirche. Obwohl die Kirche groß ist und der Platz vor dem Altar ausreichend ist, ist ihr Innenraum völlig gefüllt. Es gibt so viele unglückliche Bergleute, die dicht beieinanderstehen und den Kirchenraum vollständig ausfüllen. Es wird gebetet und eine Predigt gehalten. Obwohl es in der Kirche keinen Priester gibt, werden die Worte der Predigt majestätisch durch das Kirchenschiff getragen und sind auch außerhalb der Kirche deutlich hörbar. Die Seelen stehen schweigend mit gesenktem Haupt da und lauschen in völliger Stille. Sobald die Predigt zu Ende ist, beginnen alle langsam, das Gebet zu sprechen. Ihr düsterer, dröhnender, aber eindringlicher Gesang hallt durch die ruhige Gegend rund um die Kirche. Sein Klang fliegt in jede Ecke des Kaiserwaldes.
Nach dem Gebet läuten die Kirchenglocken erneut und die Kerzen erlöschen langsam von selbst. Ihre Helligkeit lässt nach und die Flamme wird immer kleiner. Die Kirche versinkt langsam wieder in Dunkelheit, die den gesamten Raum der Kirche erfasst. Wen die Glocken endlich verstummen, ist die Kirche bereits verlassen und in völliger Dunkelheit. Die Schatten der Seelen der Bergleute verteilen sich in völliger Stille in den umliegenden Wäldern. Wen die letzte Seele verschwindet, beginnt die Kirche wieder im Boden zu versinken.
In wenigen Augenblicken wird niemand erkennen, dass die unglücklichen Seelen einige Zeit hier verbracht haben, um den Herrn zu verherrlichen. Für das ganze nächste Jahr bleibt die Kirche vor den Augen lebender Menschen verborgen, damit sie zu dieser Zeit wieder auftauchen kann. Es wird auch gesagt, dass es nicht ratsam sei, sich während der Messe der Kirche zu nähern. Wer sie in ihrer vollen Schönheit sah, war von der Schönheit so fasziniert, dass er dem Drang, sich der Messe anzuschließen, nicht widerstehen konnte. Aber nachdem die Zeremonie vorbei war, würde sich seine Seele mit den Seelen der anderen Bergleute vereinen und mit ihnen unter der Erde verschwinden.

Aus den Geschichten des Kaiserwaldes

<u>Zieditz (Citice)</u>

Zieditz (Citice) ist eine Gemeinde mit 913 Einwohnern in Tschechien. Sie liegt zwei Kilometer südwestlich von Falkenau an der Eger im Kreis Falkenau.
Der Ort befindet sich am nördlichen Fuße des Kaiserwaldes und liegt umgeben von Tagebaurestlöchern und Abraumhalden. Zur Gemeinde Zieditz gehört auch die Gemeinde Kloben (Hlavno). Nachbarorte sind Unter Reichenau (Dolní Rychnov) im Osten, Prösau (Březová) im Südosten, Elbenberg (Tisová) und Loben (Hlavno) im Süden sowie Buckwa (Bukovany) im Nordwesten.
Der Ort wurde 1360 als *Czyticz* erstmals urkundlich erwähnt. Im Mittelalter gehörte das Gebiet zwei bedeutenden Oberpfälzer Adelsgeschlechtern, den Landgrafen von Leuchtenberg sowie den Nothafft, die deutsche Siedler ins Land holten.
Seit dem 19. Jahrhundert wurde hier verstärkt Braunkohle abgebaut. Nach 1918 betrieben die Wiener Kohlen-Industrie-Vereine zu Zieditz und Buckwa sowie die Zieditz-Haberspirker Kohlengewerkschaft in Zieditz Gruben, von denen die Dionysi-Laurenzi-Zeche die bekannteste war. 1872 wurde die Eisenbahn von Komotau nach Eger eingeweiht, von der in Zieditz umfangreiche Werkbahnanlagen abzweigten.
Nach dem Münchner Abkommen wurde der Ort wieder dem Deutschen Reich zugeschlagen und gehörte bis 1945 zum Landkreis Falkenau an der Eger.

Josef Döllner mit Gattin

Aus Zieditz stammte auch der Gründer des „Fördervereines Maria Kulm“ Josef Döllner, aus Gröbenzell. Außerdem war er Ehrenpräsident des Ost-West-Wirtschaftsclubs. Er verstarb leider am 03. April 2022 im Alter von 89 Jahren.
Ein berühmter Sohn von Zieditz war der bekannte Eishockeyspieler Erich Kühnhackl (*1950)

Kultur und Sehenswürdigkeiten
Unter anderem ein Bergbaudenkmal, Monumentalrelief, um 1920 errichtet

Monumental-Relief für einen Streik von Zieditzer Bergleuten. (Errichtet um 1920). Nach meinen Recherchen wurden dort am 3. Mai 1894 vier streikende Zieditzer Bergarbeiter durch österreichische k. u. k. Soldaten erschossen.

G. Wohlrab, Redaktion Eghaland Bladl

Egerer Schulkinder beherrschen problemlos die deutsche Sprache und haben keine Scheu sich zu verständigen

Es sind Schüler der zweiten Klasse, die sich darauf freuen, nach den Ferien in die dritte Klasse zu kommen. Allerdings lernen sie im Gegensatz zu ihren Mitschülern seit der ersten Klasse Deutsch. Sie versuchen, eine Fremdsprache aktiv zu nutzen, haben keine Scheu vor dem Sprechen und haben bereits deutsche Freunde. Der zweisprachige Unterricht an der 6. Grundschule in Cheb/Eger zeigt seinen Nutzen. Das bilinguale Bildungsprojekt startet im September in sein drittes Jahr. „Man kann eine große Veränderung bei den Kindern sehen. Ich sehe es bei Treffen mit Partnerschulen. Kinder aus der zweisprachigen Klasse sind nicht schüchtern und bauen informelle Beziehungen auf. Sie sind noch nicht in der Lage, sich in langen Sätzen auszudrücken, aber sie können kommunizieren. „Die deutsche Sprache wird für sie zu einem normalen Teil des Lebens“, sagte Štěpánka Černá, Direktorin der 6. Grundschule.

Anspruchsvoll für Kinder und Lehrer

Laut Černá war es sehr hilfreich, einen Teilzeit-Muttersprachlichen Lehrer zu finden, der im Unterricht eine unersetzliche Rolle spielt. „Auch regelmäßige Treffen mit der Partnerschule in Tröstau sind von Vorteil.“ Der Vorteil besteht darin, dass die Schüler nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur unserer Nachbarn lernen“, sagte Černá. Sie fügte hinzu, dass die von ihr geleitete Schule eine von zehn Schulen im Land sei, die ab der ersten Klasse zweisprachig Deutsch unterrichten. „Der Unterricht ist hier ist anspruchsvoller, daher ist die Anmeldung etwas anders.“ Wir brauchen das der Erstklässler in dieser Klasse schulreif ist und sich in Deutsch heranbilden kann. Wir begutachten die Kinder gemeinsam mit einem Psychologen und einem Sonderpädagogen. Aber auch für Lehrkräfte ist der Prozess anspruchsvoll. Wir haben das Glück, dass es an unserer Schule Menschen gibt, die über ihre Pflichten hinaus arbeiten und ihre Zeit und ihr persönliches Engagement dem Projekt widmen“, kommentierte Štěpánka Černá.

Nach Deutsch einfacheres Englisch

Das Projekt des zweisprachigen Unterrichts in Cheb zog nicht nur Eltern, sondern auch das Bildungspublikum in der gesamten Region an. Die Schule wurde bereits von mehreren Schuldirektoren besucht, die keinen Hehl daraus machten, die Einzelheiten herauszufinden und möglicherweise eine ähnliche Ausbildung zu beginnen. „Es ist großartig, dass wir eine Inspiration für andere Schulen in der Region geworden sind. „Deutschkenntnisse sind für uns in der Grenzregion sehr wichtig“, sagte Direktorin Černá. Viele Menschen arbeiten in Deutschland und in Tschechien steigt die Zahl der Unternehmen, in denen Deutschkenntnisse von Vorteil sind. Auf einer Konferenz im Goethe-Institut wurde das Ergebnis einer Umfrage bekannt gegeben, die besagt, dass Kinder, wenn sie anfangen, Deutsch als erste Fremdsprache zu lernen, Englisch problemlos beherrschen können“, fügte Černá hinzu. Sie begrüßt, dass ab September ein Vollzeitlehrer aus Deutschland hinzukommt. Es stärkt den Unterricht in zweisprachigen Klassen und hilft, Sprachschwierigkeiten auch für Kinder aus anderen Klassen zu überwinden.

Das Schreiben wird etwas anspruchsvoller sein

Auf die Lehrer wartet nun eine ausführliche Auswertung der zweijährigen bilingualen Ausbildung. „Ziel dieser Überarbeitung ist es herauszufinden, ob und wie die festgelegten Unterrichtspläne in den einzelnen Fächern erfüllt wurden. Wir müssen bewerten, welche Kenntnisse die Kinder in der tschechischen Sprache, im Bildungswesen und in der Mathematik haben. „Die Deutschlehrer werden auch herausfinden, ob es ihnen gelungen ist, die Kinder dorthin zu bringen, wo sie sein sollten“, erklärte die Direktorin der 6. Grundschule, Štěpánka Černá. Sie wies darauf hin, dass die Lehrer einen neuen Bildungsplan für das nächste Unterrichtsjahr erstellen müssen. Im dritten Jahr kommen zusätzliche Deutschunterricht Stunden hinzu. Im Gegensatz zu anderen Drittklässlern, die gerade erst anfangen, eine Sprache zu lernen, haben Kinder aus der zweisprachigen Klasse einen Vorsprung. „Deshalb muss sich der Lehrplan ändern. „Wir werden herausfinden, wie wir es uns leisten können, den Wortschatz der Kinder zu erweitern und ob wir uns in der dritten Klasse, die auf Deutsch durchaus anspruchsvoll ist, mehr an das Schreiben trauen können“, fügte Černá hinzu.

Quelle: IDnes, Autor: Jitka Dolanská

Wichtige Termine 2023 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger
Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
01.03. - 30.08.2023 – Ausstellung Sühnekreuze im Egerland
13.08.2023 – Maria Kulm, 24 Egerländer Gebetstag, Gottesdienst wie jedes Jahr um 11:00 Uhr.
25.08. - 26.08.2023 – Wallenstein Festspiele in Eger

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl **J**eden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im Juli

Streichsbierová Anna, Neudek, 1930
Růžičková Berte, Neudek, 1931
Schleicher Klaus, Kulmbach, 1936
Teří Helga, Neurohlau, 1936
Steidl Josef, Altrohlau, 1938
Penkertová Edeltraud, Eger, 1941
Möckl Renate, Neusattl, 1943
Rödigová Ema, Neudek, 1944
Dočkalová Jana, Karlsbad, 1944
Raková Jožka, Eger, 1946
Schimmerová Zdena, Lanz, 1947
Dědičová Marie, Neurohlau, 1949
Papánková Eva, Karlsbad, 1949
Kreisl Rudi, Nürnberg, 1949
Vávrová Alena, Franzensbad, 1952
Schmidt Peter, Leonberg, 1957
Rimanovská Heidi, Wildstein, 1963
Plesníková Eva, Asch, 1985

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Redaktion:
Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Bald gibt´s Regen

Ein Gedicht von Horst Rehmann

Sonnenschein schon mehr als sechs Wochen,
und die Temperatur steigt extrem,
zig Asphaltstraßen sind am Kochen,
dieser Sommer ist nicht angenehm.

Dicker Schweiß rinnt aus allen Poren,
und das Herz schlägt bis zum Hals hinauf,
hauptsächlich trifft es die Senioren,
sie kommen kaum noch die Treppen rauf.

Und auch der Wildbach, der sonst rauschte,
schleicht nur noch als Rinnsal so dahin,
selbst der Reiher, der am Ufer lauschte,
sieht in seinem Lauern keinen Sinn.

Auch Wetterexperten sorgen sich,
denn sie finden nirgendwo ein Tief,
die Vorhersagen sind zwar fachlich,
doch leider gehen die meisten schief.

Selbst im TV die Wetterkarten,
werden präsentiert von Strategen,
sie lassen Wolken ständig starten,
und prophezeien - bald gibt´s Regen.